



For use of the media only.

PRESSEMITTEILUNG

Exekutivsekretär der UN Klimarahmenkonvention Fordert Verkehrssektor auf, Kopenhagener Klimavereinbarung Proaktiv Mitzugestalten

(Leipzig, 29. Mai 2008) Anlässlich des Internationalen Verkehrsforums in Leipzig forderte der Exekutivsekretär der UN Klimarahmenkonvention, Yvo de Boer, die Hauptakteure des Verkehrssektors dazu auf, die für Ende 2009 geplante UN Klimavereinbarung von Kopenhagen proaktiv mitzugestalten.

Die internationale Staatengemeinschaft hatte sich im Dezember 2007 auf der UN Klimakonferenz in Bali darauf verständigt, in formelle Verhandlungen einzutreten, mit dem Ziel einer langfristigen internationalen Vereinbarung über eine gemeinsame langfristige Vision und verstärkte Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Technologie und Finanzen. Der Verhandlungsprozess begann im März dieses Jahres in Bangkok.

„Sie haben die Wahl“, sagte Yvo de Boer. „Die Frage ist, ob Sie als Hauptakteure des Verkehrssektors willens sind, den Verhandlungsprozess zur Kopenhagener Vereinbarung proaktiv mitzugestalten, oder ob Sie die politische Ausgestaltung lieber anderen überlassen wollen.“

Offizielle Daten der Klimarahmenkonvention zeigen einen erwarteten Anstieg der verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen in Industrieländern von 30,5% bis 2010 gegenüber dem Basisjahr 1990. Dies ist der stärkste Emissionsanstieg im sektoralen Vergleich. Die Internationale Energieagentur erwartet gar einen Anstieg der verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen von 80% bis 2030 auf globaler Ebene im Vergleich zum heutigen Stand.

„Alle aktuellen Verkehrstrends laufen den wissenschaftlich geforderten Zielvorgaben diametral entgegen“, sagte der oberste UN Klimaschützer, „die Industrieländer müssen jetzt dringen ihre eigenen kurz- und mittelfristigen Reduktionsverpflichtungen für den Verkehrssektor entwickeln, mit klaren Zwischenzielen auf dem Weg dorthin.“

Der jüngste Bericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses zum Klimawandel der Vereinten Nationen, IPCC, forderte ein Ende des weltweiten Emissionswachstums innerhalb der nächsten 10 bis 15 Jahre, gefolgt von einem drastischen Rückgang um mindestens 50% bis zur Mitte dieses Jahrhunderts gegenüber dem Emissionsniveau des Jahres 2000, um den Anstieg der globalen Mitteltemperatur auf 2 - 2,4 Grad Celsius zu begrenzen. Für Industrieländer bedeutet

diese Zielvorgabe eine notwendige Reduzierung der nationalen Emissionen um 25 bis 40% bis 2020 gegenüber 1990.

“Die heutigen politischen Maßnahmen im Verkehrssektor sind beklagenswert unzureichend”, sagte der oberste UN Klimaschützer. “Neue Technologien werden sicher ihren Beitrag leisten. Aber wir können nicht einfach auf eine ‘goldene Lösung’ warten, deren kommerzielle Anwendung erst in einer fernen Zukunft liegt,” sagte er.

Der oberste Vertreter der Vereinten Nationen zum Klimawandel nannte ehrgeizige CO₂-Emissionsstandards für Kraftfahrzeuge, die Umsetzung integrierter Verkehrskonzepte und den Emissionshandel als mögliche Ansätze, das Problem anzugehen. Weiterhin forderte er die offiziellen Vertreter des Verkehrssektors in Leipzig auf, eine teilweise Einbeziehung des internationalen Luft- und Schiffsverkehrs in den Emissionshandel als ein Element der Kopenhagener Vereinbarung zu erwägen. Bislang fallen diese Emissionen nicht unter die Reduktionsverpflichtungen des Kyoto Protokolls.

“Eine Einbeziehung des Verkehrssektors in das bestehende Emissionshandelssystem würde kosteneffiziente Treibhausgasreduktionen über sektorale Grenzen hinweg ermöglichen,” sagte Yvo de Boer.

Der Exekutivsekretär der Klimarahmenkonvention forderte auch, die Verfügbarkeit von verkehrsbezogenen Daten zu verbessern. Gegenwärtig gibt es keinen international einheitlichen Satz von Indikatoren zur Messung, Berichtslegung und Überprüfung von nationalen und internationalen Klimaschutzbemühungen im Verkehrssektor.

“Wir können nicht meistern was wir nicht messen können”, sagte er. “Die Entwicklung einer Indikatorentabelle über Verkehr und Klima für den UN Klimaprozess wäre eine Aufgabe für die internationale Gemeinschaft der Verkehrsexperten.”

Zudem sollten industrialisierte Länder die Entwicklungsländer dabei unterstützen, genaue Daten zu sammeln.

Die nächste Runde der Klimaverhandlungen unter dem Dach der Vereinten Nationen beginnt am 2. Juni in Bonn. Zwei weitere Verhandlungsrunden werden noch in diesem Jahr stattfinden, in Accra, Ghana (21 - 27 August) und in Poznan, Polen (1 - 12 Dezember). Eine Staffel von vier größeren Meetings der UN Klimarahmenkonvention ist für 2009 geplant, auf denen die neue Klimavereinbarung ausgehandelt wird. Diese Serie wird auf der UN Klimakonferenz in Kopenhagen im Dezember 2009 ihren Abschluss finden.

Über UNFCCC

Mit 192 Vertragsstaaten verfügt die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) über eine fast universale Mitgliedschaft und wird durch das 1997 verabschiedete Kyoto-Protokoll mit heute 182 Vertragsstaaten ergänzt. Im Rahmen des Kyoto-Protokolls haben sich 37 Industrie- und Schwellenländer zu verbindlichen Emissionsbeschränkungen und Reduktionszielen verpflichtet. Ziel beider Verträge ist, die Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre auf einem Niveau zu stabilisieren, auf dem gefährliche Auswirkungen des menschlichen Handelns auf das Klimasystem verhindert werden können.



Hinweis für Journalisten:

Kontakt für weitere Informationen:

UNFCCC Sprecher beim ITF in Leipzig: John Hay
Mobil: (+49-172) 258-6944

Um Interviews mit dem Exekutivsekretär ausserhalb des ITf zu arrangieren: Medienassistentin
Carrie Assheuer, Tel.: (+49-228) 815-1005;
E-Mail: press@unfccc.int,

Internet: [<unfccc.int>](mailto:unfccc.int)